

GRUBENLICHT

Die Zeitung der Bergbaukolonie Schönebeck e.V.



Vorweihnachtsstimmung (unter 2G Plus) im Vorstand der Bergbaukolonie Schönebeck e.V. Im Bild: Karsten Fähndrich, Simone Walkenhorst, Markus Walkenhorst, Christian Müller, Winfried Nolte, Bernd Quiddies, Jens Radau, Thomas Kutschaty, Dieter Kunkel. Nicht im Bild: Irmgard Kunkel, Gerrit Junker, Tim Büttgen, Anna Dottai

Liebe Mitgliederinnen, liebe Mitglieder,

das Jahr 2021 geht dem Ende entgegen. Und schon haltet ihr die 2. Ausgabe unseres GRUBENLICHT in Händen. Ok, Tradition kann man das noch nicht nennen, aber alles fängt ja mal klein an. Und wie in unserer ersten Ausgabe Anfang des Jahres versprochen, möchten wir euch über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden halten.

Und die waren in diesem Jahr naturbedingt nicht besonders vielfältig, dafür aber umso arbeitsintensiver. Denn ging es im letzten Jahr noch um den Abbau des Vereinsheimes auf dem alten Grundstück, so stand in diesem Jahr seit Ende März der Wiederaufbau von Hütte und Toiletten im Fokus. Aber vorher mussten dafür erst einmal die Voraussetzungen auf unserem neuen Grundstück geschaffen werden.

D. h., das Grundstück musste gerodet, geebnet und anschließend die Infrastruktur, also die Versorgung mit Strom, Wasser und Abwasser geschaffen werden. Dann wurde mit Hilfe unserer zahlreichen Helfer Samstag für Samstag unsere Hütte neu gestellt, aber nicht 1:1, sondern verschönert mit zusätzlichen Fenstern und einer großen Glastür zur geplanten Terrasse hinaus. Auch die Toiletten sind neu und größer und auch eine zusätzliche Behindertentoilette wird gebaut. Und über alle unsere Aktivitäten in diesem Jahr kann der Bernd viel besser berichten und wird dies auch in dieser Ausgabe ausführlich tun.

Ihr seht also, alles bleibt wie es war und wird doch ganz anders. Und natürlich könnt ihr euch über den Baufortschritt jeden Samstag vor Ort persönlich informieren. Wir freuen uns über das Interesse und zeigen gerne das neue Grundstück. Ihr seid herzlich willkommen und lasst euch dann einfach überraschen! Es bleibt natürlich immer noch viel Arbeit, bevor wir bald wieder gemeinsam unsere Feste feiern und darüber hinaus euch auch neue Aktivitäten anbieten können.

Und unser erstes Fest auf dem neuen Grundstück soll bereits im April nächsten Jahres ausgerichtet werden. Beginnen wollen wir mit unserem traditionellen Osterfeuer am Ostersamstag und wir freuen uns selber schon am meisten darauf. Hoffentlich lässt dann Corona es zu, dass wir uns unter freiem Himmel endlich persönlich alle wieder sehen.

Und es gibt noch eine ganz wichtige Neuigkeit aus unserem Verein:

In diesem Monat wird unsere Internet-Seite freigeschaltet. Ja, auch die traditionelle Bergbaukolonie ist in der digitalen Welt angekommen. Unter www.bergbaukolonie-schoenebeck.de könnt ihr euch jederzeit aktuell über das Geschehen im Verein informieren. Und auch für diejenigen, die das nicht möchten, werden wir weiterhin gerne analog in Kontakt bleiben. Und deshalb gibt es das 2. GRUBENLICHT sowohl digital als auch in Papierform.

Wir bedanken uns bei den vielen Helfern für ihren großen Einsatz in diesem Jahr und bedanken uns auch bei den Anwohnern für ihr großes Verständnis.

Wir wünschen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel, verbunden mit der Hoffnung, dass im kommenden Jahr 2022 wieder etwas mehr Normalität unseren Alltag bestimmen möge.

Glückauf im Namen der Bergbaukolonie Schönebeck
Karsten Fähndrich



Auf dem neuen Platz der Bergbaukolonie geht's voran

Es ist tatsächlich fast ein Jahr her: Schon im Januar 2021 habe ich euch in der 1. Ausgabe dieser Zeitung von all den fleißigen Händen, die uns beim Rückbau unseres alten Platzes unterstützt haben, berichtet.

Heute, 11 Monate später, kann ich euch sagen, dass unser Verein auch weiterhin großartig zusammensteht und von allen Seiten unterstützt wird.

Die Arbeiten am neuen Vereinsgelände sind wahrlich kein kurzer Sprint, nicht mal ein mittlerer Dauerlauf, sondern dazu, was unsere Mitglieder dort jede Woche ehrenamtlich leisten, muss man schon Marathonlauf sagen.

Alle sind begeistert, wenn sie sehen, wie Stück für Stück die unterschiedlichen Bereiche wieder neu entstehen.

Nachdem im Februar 2021 die Baugenehmigung erteilt war, wurde mit Hilfe der Firmen Trautmann und Arnolds der neue Platz vom Unterbewuchs befreit, sodass wir anschließend damit beginnen konnten, den größten Teil des Geländes einzuzäunen und ein neues Eingangstor zu setzen. Mit Hilfe von Dieter Würzinger und seinen Fachleuten war überraschend schnell das vorübergehend eingelagerte Vereinsheim im Wesentlichen wiederaufgebaut. Komplizierter als gedacht gestalteten sich Organisation und Absprachen mit den zuständigen Versorgungsunternehmen (Wasser, Abwasser, Strom), um die entsprechenden Versorgungs- und Entsorgungsleitungen zu unserer neuen Vereinsfläche legen zu können. Dabei halfen die guten Kontakte und auch die Nerven unseres Vereinsvorsitzenden Karsten sehr.

Über all diese Arbeiten verging der Sommer im Sausechritt, sodass wir jetzt zügig mit den Arbeiten am Toilettengebäude beginnen mussten, um vor dem Winter fertig zu werden, was uns schließlich gelang. Der erste Schritt war das Gießen einer Betonplatte, wobei uns der Bauingenieur Sebastian Stockhausen mit seinem Wissen und seinen Kontakten maßgeblich unterstützt hat. Auf dieser Betonplatte konnte wieder einmal Dieter Würzinger mit seinem Team und natürlich vielen ehrenamtlichen Helfern die tragende Balkenkonstruktion nach den Vorgaben des Statikers errichten.

Aufgrund der Unterstützung von Axel Arnolds bei der Beschaffung des Materials für das Toilettenhaus (Balken und Sandwichplatten zur Verkleidung) haben wir eine Gebäudequalität erreicht, die von unserem Verein so nicht finanzierbar gewesen wäre.

Besonders stolz können wir darauf sein, dass das Toilettengebäude fast zu 100% aus recyceltem Material besteht, was in Zeiten von extrem hohen Baustoffpreisen, aber auch zunehmendem Umweltbewusstsein und dem Gedanken an Nachhaltigkeit immer größere Bedeutung bekommt.

Ich denke, aus dieser groben Beschreibung wird deutlich, dass die Entstehung unseres Vereinsgeländes eine echte Teamarbeit war und ist. Winni Nolte und ich, die für die Organisation der handwerklichen Arbeiten verantwortlich sind, stellen viele Kontakte her, um Probleme zu lösen. Dabei machen wir die schöne Erfahrung, dass wir fast überall auf offene Ohren treffen und unsere Bitten um Unterstützung positiv aufgenommen werden.



Aufbau der Hütte auf dem neuen Platz



Anschlüsse für Frisch- und Abwasser



Das neue Toilettenhaus wird größer, näher und auch barrierefrei



Sätze wie: „... euren Verein kenne ich. Was ihr für Schönebeck tut, finde ich gut. Ich unterstütze euch!“ haben wir im letzten Jahr immer wieder gehört.

Abschließend vielleicht ein kleines, schönes Beispiel. Da wir dieses Jahr keinen Nikolausmarkt durchführen konnten, wollten wir wenigstens als weihnachtlichen Gruß auf unserem Platz, der ja noch immer Baustelle ist, eine Tanne aufstellen. Als ich Frank Schäfer (Gartenbau Schäfer) davon erzählte und ihn fragte, ob er uns kostengünstig einen Baum besorgen könne, sagte dieser spontan: „Ich besorge euch den Baum und spende ihn.“



Fleißige Helfer bei Wind und Wetter an einem der unzähligen Samstage

Bei so viel Unterstützung macht die Arbeit für unseren Verein wirklich Spaß.

Glückauf! Euer Bernd Quildies („Bob, der Baumeister“)

Vereine in der Corona-Krise – die vergessenen Verlierer der Pandemie?

Die Corona-Pandemie mit ihren direkten und indirekten Auswirkungen stellt unsere ganze Gesellschaft seit über anderthalb Jahren vor eine schwere Bewährungsprobe. Worüber in der öffentlichen Debatte aber eher weniger gesprochen wird, das ist die Situation unserer Vereine, Initiativen und Verbände in dieser schwierigen Zeit. Dabei sind sie mit den ungezählten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern doch der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, wie Johannes Rau einst zeitlos richtig bemerkte. Da ist vor Ort der Sportverein, der Bürgerverein, das Seniorencafé, der AWO-Treff, die Spaziergangspaten oder auch unsere Bergbaukolonie, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Hier findet ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens statt. Diese Adressen sind Anlaufstelle, Heimat und häufig der einzige soziale Kontakt für Menschen, die einsam oder in Not sind.

Doch dieses wichtige Angebot konnte in der Pandemie vielfach gar nicht mehr angeboten werden. Und so schön eine Videokonferenz auch ist, sie ersetzt einfach nicht den persönlichen Kontakt. Und wenn ich zum Beispiel gerade an die ältere Generation denke, dann hat auch nicht mehr jede und jeder Zugang zu dieser Technik. Und häufig gibt es leider keine Enkelin, keinen Enkel, die oder der helfen kann. Und gerade diese einsamen Menschen sind auf soziale Kontakte doch mehr als andere angewiesen.

Und selbst da, wo ein Vereinsleben möglich ist, wurde und wird eine große Verantwortung auf die Vereinsschultern gelegt. Übrigens schon vor Corona. Mit allen Haftungsfragen und sogar Bußgeldern. Dort waren die Vereine gut dran, die auf eine Hauptamtlichkeit zurückgreifen konnten. Aber das ist halt nicht in jedem Verein die Realität. Schon gar nicht in Initiativen, die sich in losen Zusammenschlüssen für unsere Quartiere einsetzen. Vielerorts war und ist man sich unsicher, was für Regeln gerade gelten. Bei teils wöchentlich wechselnden Vorschriften auch kein leichtes Unterfangen.

Und häufig gab es eben keine Antwort auf die individuellen Fragen. Es war dann Aufgabe der Vereine, diese Regeln auszulegen. Am Ende blieb – zurecht – ein großes Stück Unsicherheit. Für Durchsetzung der Regeln war man dann auch selbst verantwortlich. Und da man nicht wusste, was morgen kommt, gab es auch keine Planungssicherheit. Deshalb haben viele Vereine auch aufgehört zu planen, weil das Risiko (auch in finanzieller Hinsicht) einfach zu groß war. Hinzu kommt die ständige Abwägung, was ist vertretbar, was nicht? Das Spannungsfeld zwischen verantwortungsvollem Handeln und dem Aufrechterhalten des Vereinslebens war nicht immer leicht. Auf den Mitgliederschwund und den Verlust von ehrenamtlichen Kräften könnte man jetzt auch noch eingehen, aber das würde eine weitere Seite füllen.

Soweit der Blick zurück. Was lernen wir aber daraus für unsere Zukunft? Wir brauchen für unsere Ehrenamtlichen vor Ort, für unsere Vereine, Verbände und Initiativen einen Neustart. Und damit meine ich nicht nur gleichlautende Förderprogramme. Denn es geht hier weniger um Geld. Zuvorderst steht die Erkenntnis, dass all diese Anpackerinnen und Anpacker eine unersetzliche Säule des Lebens in unseren Stadtteilen sind. Und dann ist die logische Folge, dass wir sie von Verwaltungsaufgaben entbinden müssen. Sie brauchen Hilfestellung im Dschungel der Vorschriften, Auflagen und Genehmigungsverfahren. Wie soll ein Verein ein Hygienekonzept erarbeiten? Wie soll er einen maßstabsgetreuen digitalen Lageplan mit Rettungswegen für ein Stadtteilstück erstellen? Warum muss er für dieses Fest für die Allgemeinheit eigentlich Gebühren zahlen? Wie soll der Fußballverein für seinen Grillstand einen architektenreifen Plan mit Anlagen erstellen? Wie machen wir den ehrenamtlichen Einsatz attraktiv? Wie kann man dieses Engagement mit Familie und Beruf vereinbaren? Das sind nur ein paar der Fragen, denen wir uns widmen müssen, und für die wir Antworten finden müssen, wenn auch nach dieser Krise dieses wichtige Angebot vor Ort Bestand haben soll.

Thomas Kutschaty



Osterspaziergang in der Bergbaukolonie

Am Ostersonntag 03.04.2021 fand der Osterspaziergang in Schönebeck statt. An verschiedenen Stellen in der Siedlung an der Ardelhütte waren einige Stationen für uns Kinder und ihre Familien aufgebaut, die mit dem Thema Ostern zu tun hatten. Es gab an den Stationen viele verschiedene Süßigkeiten, wie zum Beispiel Schoko-Osterhasen oder Oster-eier. Für jede Altersgeneration war etwas dabei, wie auch ein kleines Osterfeuer An der Seilbahn.

Diese Aktion war eine schöne und abwechslungsreiche Idee von Euch in der Zeit der Corona-Pandemie, die sehr viel Spaß gemacht hat.

Eure Nachwuchsreporter



Der Osterhase war trotz Pandemie sehr fleißig. Die „Kleinen“ und auch „Großen“ hatten ihren Spaß

Boente`s Bergbautour



Unter Tage im Trainingsbergwerk Recklinghausen

Am 10. Oktober 2021 trafen sich 39 Vorstandsmitglieder und Leute des Helferteams nebst Partnern und Freunden auf dem Parkplatz bei Burger King an der Aktienstraße, um an diesem Tag gemeinsam auf den Spuren der Steinkohle zu „wandern“. Unser Vorstandsvorsitzender, Karsten Fährdrich, hatte sich bereits im Vorfeld um weitere Annehmlichkeiten für unsere Bergbautour gekümmert, so dass wir schon bei der Anreise im Tourbus mit Getränken gut versorgt waren.

Der eigentliche Startpunkt der mehrstündigen Rundreise in die bergbauliche Vergangenheit war dann die Gaststätte Suberg`s bei Boente in Recklinghausen. Dort wurden wir mit einem eines Bergmanns würdigen Überlebenspaket ausgerüstet, so dass niemand verhungern oder verdursten musste. Ich muss zugeben, dass ich mich kurz gefragt habe, ob der Korn in der kleinen Glasflasche die Fahrt erträglich machen oder an die Gepflogenheiten der damaligen Zeit erinnern sollte, ich darf aber sagen: der Korn war in Wirklichkeit eine Hommage an alte Bergmannszeiten. Auch ich kenne aus meiner Kindheit noch das gute alte „Gedeck“ der Väter in den Kneipen, wo neben einem Bierchen auch immer ein Korn gereicht wurde.



So führen wir denn guter Dinge bei bestem Wetter und zu dem schier unaufhaltsamen Redefluss unseres Reiseführers Rolf Rose verschiedene Schachtanlagen in Recklinghausen an. Die Besichtigung des Museums mit der letzten im Ruhrgebiet gebauten Dampf-Fördermaschine und auch die Wanderung auf der Halde Hoheward rundeten den Nachmittag ab.

Neben einer Menge Hintergrundwissen und Alltagsgeschichten kennen wir nun auch den Ursprung der Redensart „Jemand ist weg vom Fenster“. Als Höhepunkt der Rundtour führen wir dann ins Trainingsbergwerk Recklinghausen II, wo wir eine „Grubenfahrt“ der besonderen Art erleben durften.

Auch wenn wir, ausgerüstet mit Helm und Schutzjacke und in zwei Gruppen aufgeteilt in voller Vorfreude erwartet hatten, auf einem Förderband in die Tiefe geschickt oder stehend in Förderkörben heruntergelassen zu werden, so mussten wir doch einsehen, dass diese „Grubenfahrt“ aufgrund von Sicherheitsbestimmungen und unserer mangelnden Ausrüstung (Handy statt Stirnlampe) zu unserem Besten in Form einer Wanderung durch die Gänge des Besucherbergwerks stattfand. Dennoch gelang es unseren Führern durch umfassende Informationen und imposanten Gerätschaften sowie einer unglaublich lauten Geräuschkulisse der Maschinen, uns die Arbeit der Bergleute hautnah erleben zu lassen. So kamen wir dann aus der Tiefe des Berges, um überrascht festzustellen, dass es draußen bereits dunkel geworden war. Da wir im Laufe des Tages einiges an Zeit beim Besichtigen und auch während der Bergbegehung vertrödeln hatten und bereits so viele Eindrücke gesammelt hatten, beschlossen wir zum Leidwesen unseres Reiseführers auf die Besichtigung der letzten beiden Schachtanlagen zu verzichten und entspannt eine halbe Stunde früher in die Hausbrauerei bei Boente's einzukehren. Also genossen wir bei einem frischen Bier eine große und leckere Currywurst mit Pommes im historischen Brauhaus. Es blieb natürlich nicht nur bei einem Getränk.

Satt und zufrieden ließen wir bei der Rückfahrt den Tag Revue passieren und bei dem einen oder anderen Lied aus der Musikbox kam im Bus richtig Stimmung auf. Dass unser Busfahrer Eddi uns bis zum Festplatz der Bergbaukolonie kutscherte, war unglaublich nett. Nach dem allerletzten Bier oder Weinchen in unserer Hütte waren wir dann alle froh, wieder gut Zuhause angekommen zu sein.

Es bleibt zu erwähnen: Allen war klar, das war nicht die letzte Tour der Bergbaukolonie Schönebeck e.V.

Eure Simone Walkenhorst



Halde Hoheward



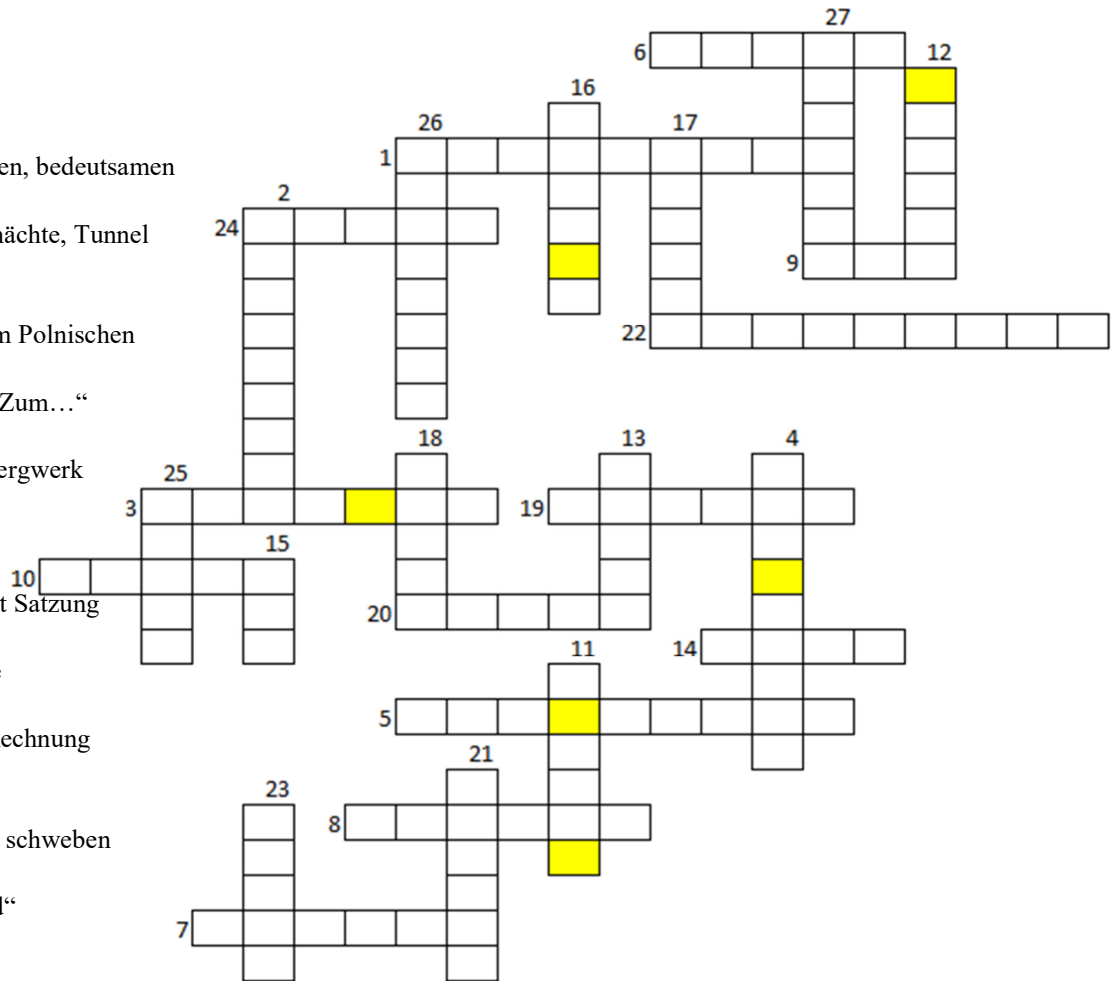
Trainingsbergwerk Recklinghausen



Schachtanlage Recklinghausen

„Watt zum Grübeln“

- 1 Bergmannsgruß
- 2 Bergmannshammer
- 3 Siedlung
- 4 Mensch, der von vergangenen, bedeutsamen Dingen berichten kann
- 5 Sammelbegriff: Stollen, Schächte, Tunnel
- 6 Luftleitung
- 7 Arbeitskamerad
- 8 Bergmannshammer, aus dem Polnischen
- 9 Zeitmesser
- 10 Redensart beim Trinken: „Zum...“
- 11 landläufig: Gebiet
- 12 Gesamtheit der Gase im Bergwerk
- 13 Luftleitung
- 14 Zeitalter, Epoche
- 15 metallhaltiges Mineral
- 16 Interessengemeinschaft mit Satzung
- 17 Bergmann, Knappe
- 18 Schicht nutzbarer Gesteine
- 19 Schutzraum
- 20 Grube; anderes Wort für Rechnung
- 21 belegte Scheibe Brot
- 22 Schacht zur Bewetterung
- 23 Feste Teile, die in der Luft schweben
- 24 Ebene im Bergwerk
- 25 Umgangssprachlich: „Geld“
- 26 Grubenlampe
- 27 Abbau unter Tage



Lösung:

Mitgliederbeiträge

Liebe Mitglieder der Bergbaukolonie,

falls es noch nicht geschehen ist, bitten wir euch den Jahresbeitrag von **12 €/Person** auf das nachfolgende Konto zu überweisen oder einen Dauerauftrag dafür einzurichten:

IBAN DE34 3605 0105 0008 5377 06 bei der Sparkasse Essen BIC SPESDE33EXXX

Vielen Dank!

